



...denn Solidarität ist ein Akt des Widerstands
...γιατί η αλληλεγγύη είναι πράξη αντίστασης

Mär. 2017

TAZ: Keine Spur von sozialer Hängematte

Obdachlosigkeit in Griechenland - von Theodora Mavropoulos

Auf Arbeitslosigkeit folgt für viele Obdachlosigkeit. Der Staat hilft schon lange nicht mehr. Auch den Elektriker Kostas hat es getroffen.

ATHEN taz | Kostas sitzt auf einer Bank am Hafen von Piräus, reibt sich die Hände warm und schaut lange aufs Wasser hinaus. Ein großes Schiff legt gerade ab. „Früher bin ich mit Freunden oft auf die Inseln gefahren“, sagt der 52-Jährige leise, und blickt dem Schiff eine Weile stumm hinterher.

Kostas zeigt auf seinen Rucksack. Dort sei sein Laptop drin. Auch ein Tablet habe er dabei. Reste aus seinem normalen Leben, sagt Kostas leise und lächelt schief. Auf drei anderen Bänken sitzen vier weitere Männer mit ähnlichem Schicksal. „Wir halten hier zusammen“, sagt Kostas und nickt seinen Freunden zu. Ab und an gehen die Männer gemeinsam in diese Unterkünfte, um gegenseitig aufeinander aufzupassen. Einer aus der Gruppe hat es geschafft, sich aus der Obdachlosigkeit zu befreien. Immer wieder holt er die Männer zu sich in die Wohnung.

Der hochgewachsene Mann in Jeans und hellgrauem Dufflecoat zieht die Strickmütze tiefer in die Stirn. Die letzten Nächte waren sehr hart, erzählt er, denn die Temperaturen bewegten sich um den Gefrierpunkt. Sein Schlafsack ist durch den Nieselregen und den Wind trotz der Überdachung der Sitzbänke nass geworden und hängt nun zum Trocknen über einer Banklehne. Nein, in die Schlafstätten der Stadt oder der Hilfsorganisationen geht er nicht gerne. Da seien viele zwielichtige Gestalten.

„Ich lebe seit knapp einem Jahr auf der Straße“, berichtet Kostas. Immer wieder schüttelt der in sich gekehrte Mann den Kopf. Nie hätte er gedacht, dass ihm das mal passieren würde. „Ich hatte ein ganz normales Leben“, sagt der 52-Jährige und lächelt leise. Nichts Besonderes, aber ab und zu mal essen gehen, ins Kino, mit Freunden etwas trinken ge-

hen, verreisen – ein Dach über dem Kopf haben. Er hält inne, scheint sich an die Zeit zu erinnern, lächelt wehmütig. Ein Motorrad hatte er! Kostas lacht. Jetzt kommt ihm so etwas unwichtig vor.

Ein typischer Fall der Neuobdachlosen

Der gelernte Elektriker ist einer der Tausenden oft gut ausgebildeten Menschen, die infolge der Wirtschaftskrise obdachlos wurden. Das Sozialsystem in Griechenland trägt schon lange nicht mehr. Und so waren bereits im Jahr 2011 rund 20.000 Personen laut einer Studie der griechischen NGO „Klimaka“ obdachlos. Etwa 15.000 von ihnen lebten in der Hauptstadt Athen. Die Organisation betont, dass die Zahl nur als Richtwert gesehen werden soll, denn die genaue Zahl der Obdachlosen sei nur schwer zu ermitteln.

„Zu den sogenannten Neuobdachlosen gehören nicht nur diejenigen, die bereits auf der Straße leben“, sagt Anta Alamanou, Sprecherin von Klimaka. Zu den neuen Obdachlosen würden auch jene gezählt, die bei Freunden oder Verwandten Unterschlupf suchen müssen. „Denn auch sie haben kein eigenes Dach über dem Kopf“, so Alamanou.

Kostas ist ein typischer Fall der Neuobdachlosen. Jeder Vierte im Land ist arbeitslos. Kostas macht sich oft etwas jünger, um ab und an Jobs für Ausbesserungsarbeiten zu ergattern. Die bekommt er nur, weil er ohne Rechnung arbeitet. „15 oder 20 Euro gibt es für einen Auftrag“, seufzt er. Vor gut fünf Jahren wurde die Krise spürbar, erinnert er sich. Die Aufträge wurden immer weniger, bis sie fast ganz ausblieben. Seine Frau und seinen heute 18-jährigen Sohn

schickte er damals nach Australien, wo die Griechin mit australischen Wurzeln eine Wohnung geerbt hat. Sein Sohn hat gerade angefangen zu studieren, lächelt er.

Kostas zog damals zu seiner Mutter, um Miete zu sparen. Er selbst hat nicht die australische Staatsbürgerschaft und musste hierbleiben. Für umgerechnet etwa 6.000 Euro kann er sich die Staatsbürgerschaft erkaufen. Das war der Plan. Dann starb seine Mutter. Die Miete der Wohnung konnte Kostas nicht aufbringen. Sein Sohn weiß nicht, dass sein Vater heute auf der Straße lebt.

Quelle:

<https://www.taz.de/Archiv-Suche/>

5375483&s=keine+spur+von+sozialer+h%C3%A4ngemattel

europas-bestes-hotel.eu: Kein Pool, keine Minibar, kein Roomservice und trotzdem DAS BESTE HOTEL EUROPAS

Das City Plaza ist ein Hotel im Herzen von Athen. Es war ein Symbol der griechischen Krise. Jahrelang war es geschlossen. Heute ist das

City Plaza wieder geöffnet und voll belegt. Die neuen Gäste kommen von überall her. Aus Syrien, dem Irak, Pakistan, Iran oder Afghanistan.

Die Menschen im Hotel kamen mit nichts und bezahlen nichts. Sie alle sind geflüchtet und viele gehören zu jenen 50.000 Verzweifelten, die der-

zeit in Griechenland im Nirgendwo und in Elendslagern ausharren, weil das Europa der Zäune sie auspersperrt hat.

Im City Plaza finden die Geflüchteten einen Ort, der ihnen Privatsphäre ermöglicht – in einer Atmosphäre der Sicherheit und Würde. Das gilt für alle 400 Gäste im Hotel, aber besonders für die 185 Kinder unter ihnen. Das Hotel wurde im April von einer Aktionsgruppe aus Athen besetzt. Gemeinsam managen jetzt die vielen solidarischen Menschen mit den Geflüchteten den Alltag im Hotel. Staatliche Unterstützung gibt es keine. Aber dafür gibt es gutes Essen, saubere

Flure, eine Apotheke, einen Friseur, sowie Sprachkurse, eine Bibliothek und Rechtsberatung. Alles wird aus freiwilliger Arbeit getan und mit Spenden finanziert. Und alle Entscheidungen werden gemeinsam von und mit allen getroffen.

„Wir leben zusammen – Solidarity will win“ lautet das Motto im City Plaza. Das Hotel beweist jeden Tag aufs Neue, dass selbst inmitten von Krise und Armut ein solidarisches und herzliches Willkommen, ein menschenwürdiges Leben für alle möglich ist. Deswegen brauchen die Geflüchteten im Hotel unsere Unterstützung: Für 1.000 Mahlzeiten am Tag,

Medikamente, Schulmaterialien und vieles mehr. Vor allem aber, um ein politisches Beispiel sein und bleiben zu können: Das Hotel City Plaza ist ein Ort der Gleichberechtigung und Solidarität, das gelebte Gegenteil zur Festung Europa und ihrer Grenzen der Schande. Es ist ein Symbol der Hoffnung. Oder ganz einfach: Das City Plaza ist das beste Hotel Europas.

Deshalb unterstützen wir mit unserer Unterschrift und Spende die Bewohnerinnen und Bewohner des Hotels und haben hier gebucht.

Unterschriftenliste und Quelle: www.europas-bestes-hotel.eu/

Griechenland Solidaritätskomitee Köln: Petition gegen Privatisierung

Griechenland soll gezwungen werden, die zwei größten Wasserwerke in Thessaloniki und Athen zu privatisieren. Unterzeichnet die Petition dagegen auf www.gskk.eu !

NoBorder Kitchen: New kitchen, cleaning up and deportations ...the last days on Lesbos

A few days ago we finally found a place for our kitchen! We moved around a lot in the last two weeks and are super happy to have a stable

place again for cooking. After the conflicts in the days before that we had a lot of meetings and discussions. Finally it was decided to

separate the kitchen from the Social Center building. Also we were asked to support the people more in cooking for themselves instead of

servicing ready food. So now its food boxes for cooking instead of cups of ready food.

We are cooking everyday now in the new kitchen and distributing the bigger part on Tsamakia beach and a smaller part we bring to the people in the squats around the old Social Center.

Also a NGO called swisscross started cleaning up in the squats, getting rid of all the junk that the owners of the old warehouse left inside when leaving the place and therefore making the place more liveable.

But as always there is also shit going on here...in the last days the police was rounding up people from Pakistan and Bangladesh. A lot of people were picked up by the cops in the street, taken to Moria and the people that didn't do it before were forced to give their fingerprints and apply for asylum. Most of their cases will be rejected quickly and then they will be deported back to Turkey. Already today morning around 60-70 people were deported to Turkey, as far as we know mostly from Pakistan

and Bangladesh. We are angry and sad about this and fear for the safety of our friends and comrades from this two countries here on the island.

We said it many times before but it seems that it cannot be said often enough: Turkey is not safe. It's not safe for any asylum seeker.

Most non-syrian will be deported back to their countries, where many face persecution. Syrians might be given some kind of protective status but then are still without access to basic support like medical care and often forced to work in exploitative conditions. On the other hand we also continue to hear stories from brutal violence against refugees and migrants in Turkey by the hand of the police.

As always we will still stay here, we will support our friends in the squats and camps and we will now and forever say Stop deportations!
No one is illegal!

Quelle:

<https://noborderkitchenlesvos.noblogs.org/>

Hellas-Solidaritäts-Komitee Stuttgart

Wir stellen die Legitimität der Griechenland-Politik durch öffentliche Aktionen und Präsenz auf Diskussionsveranstaltungen in Frage. Unsere Praxis ist die Unterstützung basisdemokratischer Initiativen. Für eine der Solidaritätskliniken in Thessaloniki (SST) sammeln wir regelmäßig Spenden.

Weitere Artikel finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.hellas-komitee-stuttgart.de>

Kontakt: hellaskomitee@riseup.net

Regelmäßige Treffen: siehe Homepage

NEIN zu den Spardiktaten - Schuldenschnitt! jetzt! - OXI heißt nein!